

Renate Cochrane: Pfarrerin verabschiedet / „Sehr ans Herz angewachsen“

Eine Botschafterin des weltweiten Evangeliums

FINSTERLOHR. Als „Botschafterin des weltweiten Evangeliums“ versah Renate Cochrane ihren Dienst als Pfarrerin für die Kirchengemeinden Finsterlohr, Schmerbach und Lichtel. Mit drei festlichen Gottesdiensten und einem Gemeinendamit-tag wurde sie verabschiedet.

„Heute sind die Seelsorger in den kleinen Gemeinden wichtiger denn je“, stellte Renate Cochrane in ihrer Abschiedspredigt in der St.-Margareten-Kirche Finsterlohr fest. Der Abschied erfülle sie mit Wehmut. Zwar seien die äußeren Umstände in „Fischli“ (wie sich die zu einer Pfarrei gehörenden drei evangelischen Kirchengemeinden gemeinsam nennen) viel unproblematischer als in Südafrika, doch auch hierzulande müsse man „Abschied nehmen vom Bild des Dorfpfarrers“. Immerhin habe der „Fischli“-Pfarrer 13 Teilorte zu betreuen und „die Dreifachgemeinde ist sehr, sehr viel“.

Der Frauenchor unter der Leitung von Margret Stier, der von Dieter Steigauf dirigierte Posaunenchor und Reinhold Strauß an der Orgel umrahmten den Gottesdienst musikalisch.

Worte des Dankes für die Aushilfe in einer schwierigen Zeit sprach De-

kan Reinhard Tröster. „Dolmetscherin und Botschafterin des weltweiten Evangeliums“ sei Renate Cochrane gewesen, sie habe sich „wie eine Missionarin 2007 hierher nach Finsterlohr rufen lassen“. Seit 1995 habe sie bei der Moravian Church in Südafrika gearbeitet und in den letzten Jahren habe sie Menschen und Programme begleitet. Hier im Taubergrund habe sie den Blick in eine andere Kultur vermittelt, durch Charisma und Spontaneität habe sie sich ausgezeichnet. Mit deutscher Ordnungsstruktur habe sie sich nicht immer leicht getan, dafür „mit Seelsorge und Spiritualität und analytischem Verstand“.

Von einer „bemerkenswerten Leistung“, die Renate Cochrane während der letzten einhalb Jahre erbracht habe, sprach auch die Kirchengemeinderats-Vorsitzende Doris Gehringer. Informationen aus erster Hand habe sie aus Südafrika vermittelt und das sei „eine Chance, die nicht viele haben“. Gleich am Anfang habe die Pfarrerin den Gemeinden versichert, sie werde so lange hier bleiben, bis ein Nachfolger gefunden sei - und das sei nun wahr geworden. Dafür gebühre ihr Dank. Zugleich zollte sie ihr „großen Res-

pekt“ für die lange Zeit der Trennung von ihrer Familie und dankte dem anwesenden Ehemann Professor James Cochrane.

Der neue Pfarrer Matthias Zizelmann moderierte die Feier im Dorfgemeinschaftshaus. Hier würdigte Bürgermeister Hartmut Holzwarth die „tolle und engagierte Arbeit“ der Pfarrerin. Es sei froh, dass auch durch ihren Dienst über 19 Monate ein „fast nahtloser Übergang“ zum Nachfolger möglich geworden sei. Er freue sich auf ein Wiedersehen. Den Abschied bedauerte auch Ortsvorsteher Fritz Danner. „Sie sind uns mehr und mehr ans Herz gewachsen“, betonte er und würdigte ihr Einfühlungsvermögen gerade bei den Beerdigungen. Zugleich begrüßte er Matthias Zizelmann im „Oberen Bezirk“. Den Dank der Kollegen des Creglinger Distrikts sprach Pfarrer Martin Majer aus. „Große Begeisterung an den Tag gelegt“ habe Renate Cochrane beim Unterricht in der ersten Klasse der Grundschule, stellte Rektorin Ingrid Thomé-Reinhard fest. Und „die Kinder haben Sie heiß und innig geliebt“.

Die Zeit mit Renate Cochrane habe sie als „segensreich, herzerwärmend und erfrischend“ empfunden,



Pfarrerin Renate Cochrane kehrt nach einhalb Jahren des Dienstes in der Pfarrei Finsterlohr heim nach Südafrika. Unser Bild zeigt das Ehepaar Cochrane (Mitte) zusammen mit (von links) den Kirchengemeinderatsvorsitzenden Thomas Hessenauer, Schmerbach, Doris Gehringer, Finsterlohr, und Georg Kellermann, Lichtel.

BILD: KEBLER

hob Margret Stier hervor. Sie habe den Frauenchor unterstützt und ihm dabei geholfen, auch neue Lieder zu lernen. Für den Posaunenchor dankte Dieter Steigauf. Lehrreiche und fröhliche Gottesdienste habe die scheidende Pfarrerin gehalten und ihre Besuche bei Kranken, Trau-

ernden und Angehörigen seien sehr wertvoll gewesen.

Abschließend bedankte sich Professor James Cochrane für die viele Unterstützung, die seine Frau hier erfahren habe. Die Familie freue sich nun aber, dass die Frau und Mutter wieder heim kehre nach Südafrika.

Auch Renate Cochrane dankte allen Rednern und Gemeindegliedern und versicherte, sie werde gerne wieder einmal zu Besuch in die Dörfer kommen. Mit dem afrikanischen Segenslied „Masithi Amen“ und dem „Siyabonga, Jesu (Danke!)“ schloss die Feier. **peka**



Zusatztermin in Reinsbronn

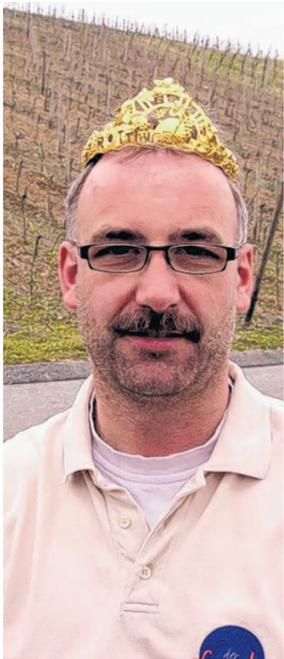
REINSBRONN. Die Jugendtheatergruppe Reinsbronn hat kurzfristig eine Zusatzvorstellung angesetzt. Aufgrund der anhaltenden Nachfrage wird das Stück „Aufs Kreuz gelegt“ von Arno Boas auch am Freitag, 3. April, um 19.30 Uhr im Reinsbronner Gemeindehaus zu sehen sein. Karten dafür gibt es ab sofort bei Eugen und Christina Wolfarth, Telefon 0 79 33 / 75 97. In dem Stück geht es um eine Schulklasse, die einige Turbulenzen durchmacht. Bei den ersten beiden Aufführungen erntete die zehnköpfige Darstellerriege im Alter von 13 bis 16 Jahren viel Applaus für die spielerische Leistung.

REPRO: FN

Röttingen

Erstmals Wahl des Weinprinzen

RÖTTINGEN. Eine turbulente und emotionsgeladene Vorstandssitzung gab es kürzlich beim Weinbauverein Röttingen. Da die Anzahl der jungen Einwohner in den ländlichen Ortschaften immer weiter zurückgeht, stehen auch immer weniger Mädchen zur Verfügung, die das sehr schöne, aber doch zeitintensive Ehrenamt „Weinprinzessin“ auf sich nehmen. Berufliche Gründe stehen hier im Vordergrund. Mit knapper Mehrheit beschloss das Gremium daher, dass nach dem Amtsende von „Lena I.“ erstmals in Röttingen ein Mann zum „Weinprinz“ gekürt werden kann. Nicht ganz glücklich mit dem revolutionären Beschluss zeigte sich in einer ersten Stellungnahme der Vorsitzende des Röttinger Weinbauvereins, Udo Engelhardt: „Bezüglich der Gleichberechtigung trage ich den Beschluss jedoch schweren Herzens mit“. Ihm selber werden auch Chancen bei der Wahl zum „Weinprinzen“ eingeräumt. Die Wahl findet heute um 20 Uhr in der Burghalle statt. **brun**



Der Vorsitzende des Röttinger Weinbauvereins, Udo Engelhardt, gilt bei der heutigen Wahl zum Weinprinzen als Mitfavorit. **BILD: BRUNNECKER**

SPD-Bürgergespräch in Lichtel: In Oberrimbach wird zu schnell gefahren / Über Wasserpreis diskutiert

Eine Vielzahl an Problemen besprochen

CREGLINGEN/LICHELTEL. Umfangreich war der Themenkatalog, der beim Ortsgespräch im Gasthaus „Nagel“ in Lichtel abgehandelt wurde, den die Creglinger SPD veranstaltet hatte. Zu hohe Geschwindigkeiten auf der Ortsdurchfahrt Oberrimbach, unzureichende DSL- und Mobilfunkanbindung, die Nachwuchsprobleme bei den Ortsfeuerwehren, der Creglinger Wasserpreis, die Kindergartengebühren sowie der Ruheforst - das waren die Schwerpunkte des Meinungsaustausches, wie es in einer Pressemitteilung der SPD heißt.

Wie Ortsvorsteher Albert Kellermann zu Beginn erläuterte, sei eine verbesserte DSL- und Mobilfunkanbindung ein zentrales Anliegen der Bürgerschaft. Bei der Lösung des Problems sei bei der DSL-Anbindung das Glasfaserkabel einer Funkanbindung vorzuziehen. Nach seiner Kenntnis sei im Baugebiet Schmerbach ein Anschluss an ein dort verlaufendes Glasfaserkabel möglich, so dass von daher Oberrimbach z. B. mit einer Leistung von 6000 Kib angeschlossen werden könnte.

Die Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Ortsdurchfahrt Oberrimbach ist ein weiterer zentraler Wunsch der Bürger. Hier sollte das stadt-eigene Geschwindigkeitsmessgerät öfter zum Einsatz kom-

men, da dort erheblich zu schnell gefahren werde. Die Stadträtinnen Anne Emmert und Ute Schindler-Neidlein sicherten zu, sich für die Durchführung einer Verkehrsschau einzusetzen, um so weitere Maßnahmen wie zum Beispiel eine entsprechende Beschriftung auf der Fahrbahndecke an den beiden Ortseinfahrten mit den zuständigen Behörden diskutieren zu können.

„Zu hohe Anforderungen“

Bezüglich des Creglinger Wasserpreises regte der Ortsvorsteher an, zu überlegen, ob eine Staffelung des Wasserpreises abhängig von der Bezugsmenge nicht praktikabel sei. Tatsache sei, so Kellermann, dass angesichts des hohen Bezugspreises immer mehr Landwirte dazu übergehen, eigene Brunnen zu graben. Das führe dann dazu, dass der Wasserverbrauch insgesamt sinke, was zu höheren Bezugskosten für die Verbraucher führe. Die Vertreter der Creglinger SPD erkannten den Handlungsbedarf an, wiesen aber darauf hin, dass dazu die Entwicklung eines längerfristig wirkenden Konzepts erforderlich sei, um die Abhängigkeit von überregionalen Versorgern zurück zu führen. Ortschaftsrat Martin Ott sprach die seiner Meinung nach zu hohen Anforderungen an den Ausbildungsstand der Teilortfeuerwehren an. Wenn

man die begonnene Praxis so weiterführe, werde sich bald niemand mehr bereit finden, in die Feuerwehren einzutreten, denn sowohl die zeitliche wie auch die finanzielle Belastung sei gerade für junge Menschen in der Phase der Familiengründung und des beruflichen Aufbaus einfach nicht zumutbar. Für Unfallhilfe und Atemschutz gebe es die Teilortfeuerwehren seien dafür nicht zuständig. Wenn es keine Teilortfeuerwehren mehr gäbe - wer räume dann bei Stürmen und Überschwemmungen die Straßen im ländlichen Bereich frei, so seine Frage. Ute Schindler-Neidlein wies darauf hin, dass diese Thematik auch bei anderen Ortsteilgesprächen angesprochen wurde und sicherte zu, sich um eine Lösung des Problems in Absprache mit der Stadtverwaltung zu bemühen.

Die Frage nach einem beitragsfreien Kindergartenbesuch in Creglingen wurde ebenfalls von den Bürgern angesprochen. Stadträtin Anne Emmert erläuterte den Zusammenhang zwischen kostendeckenden Gebühren für städtische Dienstleistungen, zu denen auch der Kindergarten gehöre und den Zuschüssen aus dem Ausgleichsstock des Landes. Solche Zuschüsse, auf die Creglingen dringend angewiesen sei, würde nur fließen, wenn die Stadt einigermaßen kostendeckende Ge-

bühren erhebe. Sicher sei dies auch ein Standortnachteil für Creglingen gegenüber Gemeinden, die finanziell besser gestellt, den beitragsfreien Kindergarten anbieten können.

Auf die Meinung der Bürger zum Thema „Ruheforst“ angesprochen,

ANZEIGE

**KEIN APRILSCHERZ!
Heute beginnt der Besen!**

Ökol. Weingut Lauerbach
Ostern geöffnet!

Mi., Do., Fr., Sa. ab 17.00 Uhr
Tiefengasse 2
97941 Implingen
Telefon 0 93 41 / 26 21

LAUERBACH

berichtete Albert Kellermann, dass die Gespräche mit dem zuständigen Unternehmen stets konstruktiv und im Ergebnis einvernehmlich seien. Dies gelte auch für die Zukunft, wo der Ortschaftsrat bei allen Beratungen und Beschlüssen eingebunden sein wird. Bezüglich der Abstandsflächen für landwirtschaftliche Tätigkeiten - Gülleausbringung, Lärm durch Maschineneinsatz, landwirtschaftliche Baumaßnahmen - konnten befriedigende Lösungen gefunden werden, so dass die Bevölkerung mit dem Ruheforst nach jetzigem Stand gut leben könne.

SIEGEL-AUSSTELLUNG

AUB. Im Rahmen des diesjährigen Auber Frühlingsfestes findet am Sonntag, 5. April, um 17 Uhr im Fränkischen Spitalmuseum in Aub folgende Veranstaltung statt: „Das Marienbild auf Siegeln im Wandel der Zeiten von 1200 bis 1800“, zusammengestellt von Fachmann Hans-Georg Boehm aus Bad Mergentheim. Der Referent ist langjähriges Mitglied der Historischen Deutschorde-Compagnie in Bad Mergentheim. Siegel, insbesondere mittelalterliche Siegel, sind oft Kunstwerke hohen Ranges. Für Klöster, Stifte und Klauen war eine Heiligendarstellung das gegebene Siegelmotiv. Die Ausstellung umfasst 250 Siegel mit Madonnen-Darstellungen aus 800 Jahren. Auf 30 Tafeln werden sie anschaulich mit Texten versehen und in Bildern präsentiert. Musikalische Umrahmung: Marienlieder aus verschiedenen Jahrhunderten, gesungen vom Frauenchor Ars Musica.

Kultur: Konzert bei Feuchters

Zurück in die 60-er Jahre

BOVENZENWEILER. Bei den Feuchters im Schrozberger Stadtteil Bovenzenweiler findet am Freitag, 3. April, das alljährliche „Hautnah“-Fest statt, denn ab 20 Uhr geben Klaus Franz und seine Truppe wieder den Ton an.

Mitreibende Arrangements

„Hautnah“ ist zwar aus der Region, aber über die Hohenloher Grenzen hinaus bekannt - nicht zuletzt durch Auftritte im Fernsehen und bei größeren Events wie den „Langenburg Classics“. Die Band spielt Lieder zum Nachdenken, Träumen und Mitsingen, vor allem aber eine rhythmusbetonte Musik mit lyrischen Texten in deutscher und englischer Sprache. Die Songs und eigenständigen Cover-Versionen lassen die 60-er und 70-er Jahre wieder neu aufle-

ben, denn Simon & Garfunkel, Eric Clapton und die Beatles liefern u.a. das Rohmaterial für mitreibende Arrangements.

Neben diesen Rockdreams werden aber auch die „Hohenloher Gesänge“ gespielt, die Klaus Franz zusammen mit Josef Thaller herausgebracht hat. Spielerisches Können und eine enorme Vielfalt sorgen dafür, dass das Publikum immer mitgeht, eingebunden und begeistert ist.

In jedem Frühjahr gehört das „hautnah“-Konzert deshalb zu den herausragenden Veranstaltungen in Bovenzenweiler, denn die Musik der Band geht sprichwörtlich unter die Haut.

i Reservierungen sind unter Telefon 0 79 39 / 80 25 möglich.

Passionsandacht

STANDORF. Der Gemischte Chor Standorf/Oberndorf gestaltet am Mittwoch, 8. April, um 19.30 Uhr unter der Leitung von Bärbel Buß gemeinsam mit Pfarrerin Sigrid Telian eine besinnliche Andacht zur Passion. Musik und Wort zum Leiden Christi werden im Mittelpunkt des Abends stehen. Die Ulrichskapelle ist nur mit Kerzenlicht erleuchtet.

Außergewöhnliches Konzert

AUB. Im Rahmen des Auber Frühlingsfestes findet am Sonntag, 5. April, um 20 Uhr im Haus Ars Musica Aub ein Kammerkonzert statt: „Acht Jahreszeiten“ mit dem Duo Sinn Yang (Violine) und Harald Oeler (Akkordeon). Das Duo ist mit einem außergewöhnlichen Programm zu hören. Die preisgekröntesten Musiker spielen „Acht Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi und Astor Piazzolla. Der Eintritt ist frei.